

Von Ägypten bis  
zu den Galapagos-Inseln

# TAUCH Paradiese der WELT



Johannes Höflich, Ingolf Winter, Michael A. Winter





<b>Ägypten</b>	<b>8</b>	<b>Australien</b>	<b>114</b>
Reise	11	Reise	117
Tauchtipps	26	Tauchtipps	129
Reiseinformation	29	Reiseinformation	133
<b>Azoren</b>	<b>30</b>	<b>Thailand</b>	<b>134</b>
Reise	34	Reise	138
Tauchtipps	45	Tauchtipps	151
Reiseinformation	50	Reiseinformation	153
<b>Bahamas</b>	<b>52</b>	<b>Malediven</b>	<b>154</b>
Reise	55	Reise	158
Tauchtipps	70	Tauchtipps	176
Reiseinformation	72	Reiseinformation	177
<b>Mexiko</b>	<b>74</b>	Tauchsicherheit und Naturschutz	178
Reise	79	Autoren	190
Tauchtipps	92	Bildnachweis	190
Reiseinformation	94	Register	191
<b>Galapagos</b>	<b>96</b>		
Reise	101		
Tauchtipps	112		
Reiseinformation	113		





Immer mehr Menschen interessieren sich für die Unterwasserwelt. Denn in den Weiten der Ozeane warten abenteuerliche Begegnungen mit Großfischen wie Haien und Delfinen, längst versunkene Schiffe, geheimnisvolle Höhlen und vor allem wunderschöne Korallenriffe, die man schwerelos erkunden kann. Dem Taucher eröffnet sich eine unbekannte Welt, in der es ständig Neues zu entdecken gibt.

Die spektakulärsten Tauchreviere der Erde liegen über alle Ozeane verteilt, und jedes hat seinen eigenen Charakter. So ziehen auf den Malediven ganze Ansammlungen von Mantarochen die Taucher in ihren Bann. Auf den Bahamas sind es Haie und Delfine, in Australien die gigantischen Weiten des „Great Barrier Reef“ und am Roten Meer lockt der Kontrast zwischen der Wüste und der Vielfalt des Lebens unter der Wasseroberfläche.

Im Rahmen unserer Tauchreisen haben wir einige der berühmtesten Tauchgründe unseres Planeten besucht und konnten die Attraktionen und Besonderheiten in Wort, Bild und auch im Tauchbrevet festhalten. Dabei gab es oft Situationen, in denen uns fast das Herz stillstand. Sei es, dass wir plötzlich von Rudeln ausgewachsener Haie umzingelt wurden, wie aus dem Nichts plötzlich ein gigantischer Walhai auftauchte, oder einfach nur, weil auf einem

abgelegenen Flugplatz ein Reifen unseres Flugzeugs platzte.

Bei allen von uns aufgesuchten Tauchplätzen gibt es Basen und Schiffe, mit deren Hilfe jeder Unterwassersportler seine ganz persönliche Entdeckungstour starten kann. In der Regel machten wir gute Erfahrungen, sowohl bei Qualität als auch Service und Sicherheitsvorkehrungen. Allerdings gab es auch einige negative Ausnahmen. Leider sind immer noch Tauchbasen auf dem Markt, die vor allem unerfahrene Taucher durch mangelnde Betreuung oder defekte Leihusrüstung in Lebensgefahr bringen. Mal funktionierten die Atemregler nicht richtig, mal ließen die Tauchlehrer ihre Schützlinge unter Wasser allein und mitunter waren auch die Erklärungen zu den Schwierigkeiten und Gefahren des Tauchplatzes ungenügend. Zudem trafen wir Taucher, die sich durch Selbstüberschätzung oder grundlegende Fehler wie zu schnelles Auftauchen oder Panikanfälle unter Wasser selbst in Gefahr brachten. In mehreren Kapiteln tauchen wiederholt Fragen zur Gefährdung der Korallenriffe durch Umweltverschmutzung, Meereserwärmung und Überfischung auf. Zwar sehen sich die meisten Taucher als Naturfreunde und verhalten sich tatsächlich vorbildlich. Andererseits gibt es immer noch einige Unbelehrbare, die mit ihren Flossen rücksichtslos Korallen abbrechen, den Anker einfach ins Riff werfen oder aus-

gerechnet an den schönsten Stellen ihren Müll zurücklassen. Neben der Vorstellung der Tauchparadiese wollen wir deshalb auch auf Gefahren und Umweltprobleme, die mit dem Tauchsport zusammenhängen, eingehen. Der Treibhauseffekt und die damit einhergehende Erwärmung der Meere setzt den Korallenriffen zu. Umwelt- und Klimaforscher fürchten einen deutlichen, ja dramatischen Rückgang des Lebensraums Riff schon in den nächsten Jahren. Dynamitfischen und unkontrollierte Fischerei mit Treib- und Schleppnetzen sind an vielen Korallenriffen immer noch alltäglich. Wir selbst mussten mit ansehen, wie Fischer ein Riff mit einem schweren Schleppnetz zerstörten und welchen Schaden ein paar Stangen Dynamit unter der Artenvielfalt tropischer Meere anrichten. Sicher kann der einzelne Taucher hier wenig tun, doch immerhin bildet sich in manchen Ländern eine Umweltlobby, zu der auch Taucher gehören. So wurde der Riffschutz in Ägypten, früher eine Katastrophe, durch die Hepca Organisation rund um Hurghada entscheidend verbessert. Wo früher Anker auf die Korallen fielen, findet man heute Anlegebojen. Wer seinen Müll ins Meer wirft, muss mit drakonischen Geldstrafen rechnen. An anderer Stelle wurden große Unterwasser-Schutzgebiete eingerichtet. Wo früher Massen abtauchten, wurde die Zahl der Taucher streng limitiert. Nur ein paar

Ingolf Winter, Johannes Höflich und Michael A. Winter im Einsatz.





Beispiele, die in kurzer Zeit signifikante Erfolge zeigten!

Unsere Reisen führten uns im Lauf der Jahre rund um die Welt. Vor einiger Zeit schrieben wir einen Vorläufer dieses Werks, aus dem wir zahlreiche Textpassagen übernehmen konnten. Allerdings hat sich seitdem in der Tauchwelt einiges verändert. Politische Umwälzungen und die Corona-Pandemie führten in vielen Ländern zu einem massiven Einbruch des Tauchtourismus. Viele Basen mussten schließen, noch immer sind viele Tauchziele nur eingeschränkt zu erreichen. Hinzu kommt der

Klimawandel, der zu massiven Schäden der Korallenriffe geführt hat und führt, Überfischung und auch das Problem Plastikmüll. Immer öfter entdeckt man Plastikabfälle, die durch die Strömung selbst an abgelegene Tauchplätze getrieben werden. Schon mehr als ein Ärgernis für viele Taucher, die sich meist als Umweltschützer verstehen. Nicht umsonst heißt es unter Wasser: nichts anfassen, nur anschauen. Michael, Ingolf und ich haben intensiv mit Jörg Matzky zusammengearbeitet, der bei vielen Tauchreisen mit seiner Tauchkamera dabei war und als Padi-Course-Director ein

ausgewiesener Experte für Tauchausbildung und Tauchsicherheit ist. Begleiten sie uns auf der Reise zu vielen der schönsten Tauchziele der Welt. Immer westwärts von Ägypten, die Azoren, die Bahamas bis nach Mexiko. Weiter von den Galapagosinseln nach Australien, Thailand bis auf die Malediven. Wir möchten an dieser Stelle auch die Gelegenheit nutzen, uns bei allen Unterwasserphotografen und Fremdenverkehrsämtern zu bedanken, die uns zusätzliches Abbildungsmaterial zu den hier vorgestellten Tauchzielen zur Verfügung gestellt haben.







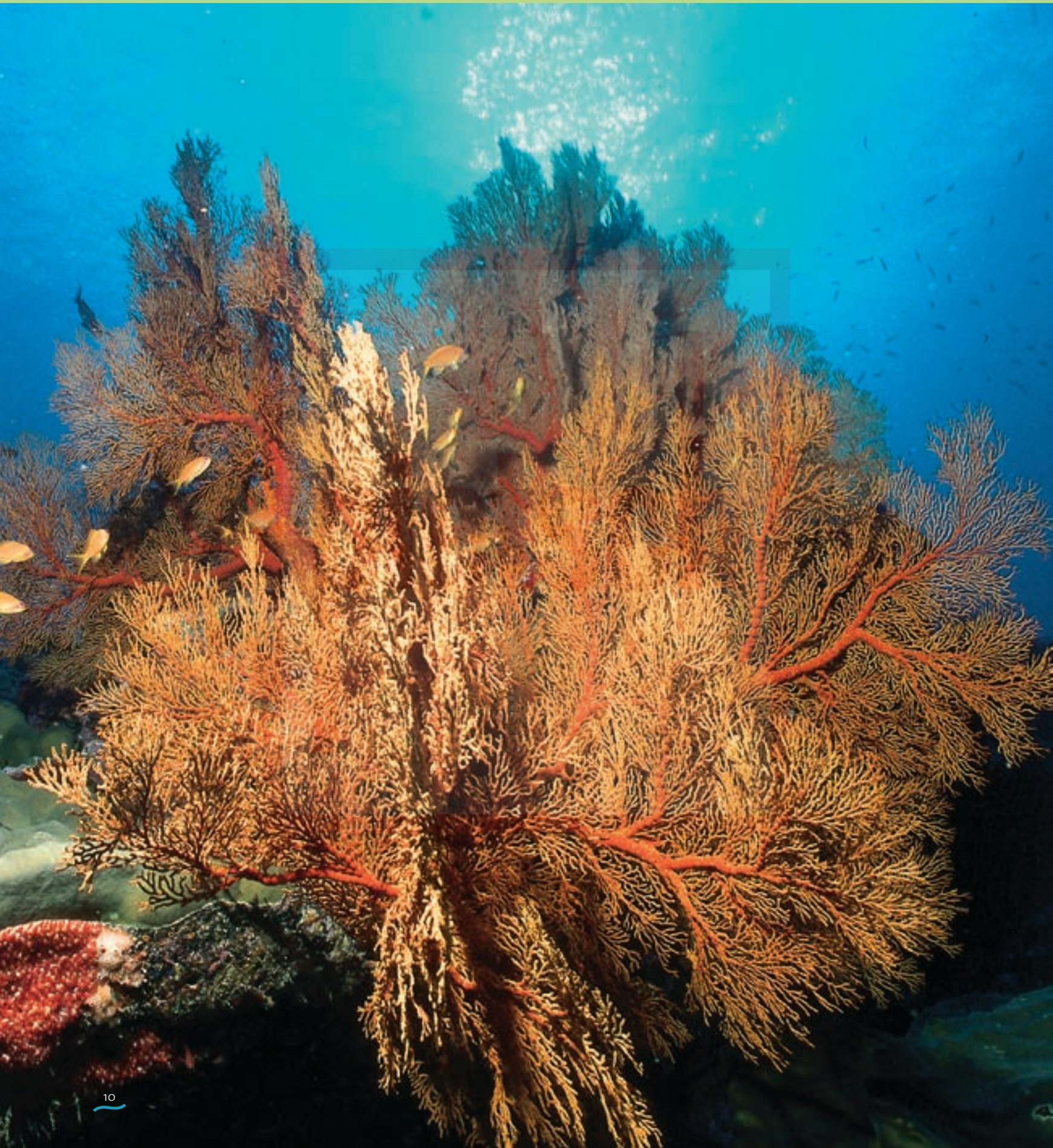
# Ägypten

Vom Sinai bis Marsa Alam

Das Rote Meer ist das Gewässer, das von Europa aus am leichtesten erreichbar ist. Es ist ein Nebenmeer des Indischen Ozeans und schiebt sich wie ein Keil zwischen Afrika und die arabische Halbinsel.











Im Gegensatz zur kargen Wüste, die das Meer umgibt, leuchtet das Leben unter Wasser. Blaustreifensnapper findet man oft in großen Ansammlungen.



Die Struktur von Gorgonien ist fein verästelt. Ihr Anblick fasziniert Taucher und Schnorchler immer wieder aufs Neue.

Viele Tauchtouristen nutzen ihren Aufenthalt im Land der Pharaonen, um einen Abstecher in die Kulturgeschichte Ägyptens zu unternehmen. Lohnenswert sind z. B. Besichtigungen der Pyramiden in Gizeh, der Tempelanlagen in Luxor, eine Nilkreuzfahrt oder eine Wüstensafari zum Katharinenkloster auf der Sinai-Halbinsel. Allein die Tauchmöglichkeiten sind so vielfältig, dass sich eine Unterteilung in mehrere Regionen anbietet. Über den nördlichen Zielflughafen Sharm el Sheikh erreicht man die Sinai-Halbinsel mit dutzenden berühmter Tauchplätze. Besonders eindrucksvoll sind die 400 Quadratkilometer umfassenden Riffe um Ras Muhammad, die unter Naturschutz stehen. Taucher finden hier Fischschwärme, Großfische und einzigartige Korallenformationen. Wrackfans kommen bei einem Ausflug zur weltweit bekannten Thistle-gorm auf ihre Kosten und auch die Region um Dahab bietet mit dem Canyon und dem Blue Hole interessante Tauchstellen. Das nördliche Rote Meer umfasst die Region zwischen Hurghada und Al Quesir. Die Tauchmöglichkeiten sind vielfältig, da die Tauchbasen an der Küste auch Tagesfahrten zu den bekanntesten Riffen vor der Küste anbieten. Berühmt sind unter anderem das Carless Reef mit seinem

Fischreichtum in der Nähe von Hurghada, Abu Kafan mit seinem wunderschönen Bewuchs vor Safaga. Die Brother-Islands sind zwei Felsinseln, die weit draußen im Meer liegen und berühmt für Begegnungen mit Haien sind. Tauchurlaub am südlichen Roten Meer ist vor allem etwas für Abenteuerlustige, denn viele Riffe um Marsa Alam und Hamata sind bis heute weitgehend unberührt. Die Anreise erfolgt meist über Hurghada und ist wegen der langen Anfahrtswege mitunter ein wenig mühselig.

## Reise

**Ingolf, Johannes und Michael hatten mehrfach die Gelegenheit, das Land der Pharaonen zu besuchen. Ein echtes Tauchparadies!**

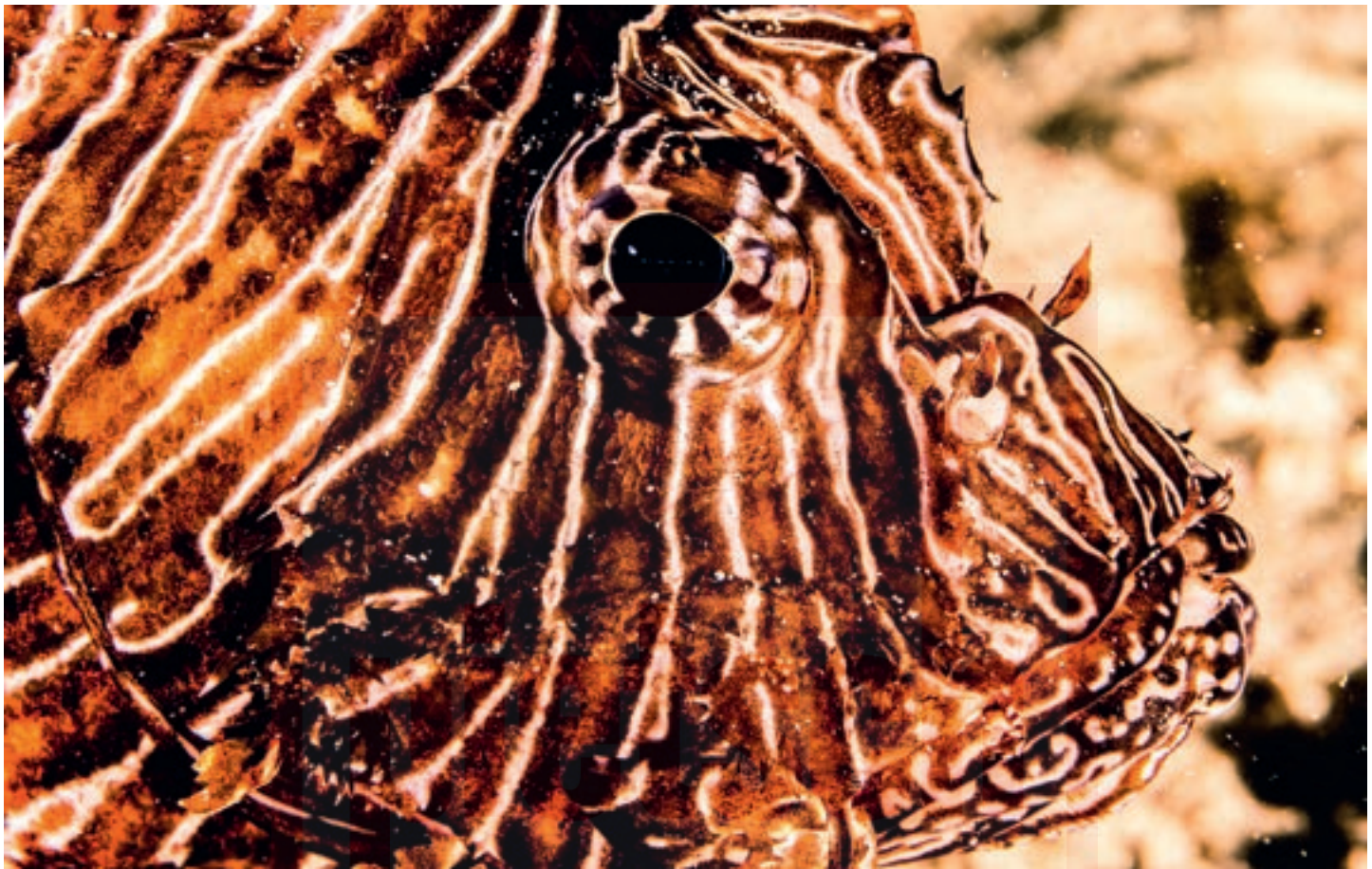
Die Wassertemperaturen liegen ganzjährig bei 20 bis 30 Grad Celsius und ermöglichen somit ein üppiges Korallenwachstum und eine beeindruckende marine Artenvielfalt. Entlang der mehrere hundert Kilometer langen Küste des Roten Meeres verteilen sich zahlreiche Tauchbasen. Zudem bieten Tauchkreuzfahrtschiffe Exkursionen zu berühmten Tauchplätzen an. In Ägypten ist das ganze Jahr über Tauch-

saison. Allerdings wird es in den Sommermonaten Juli und August sehr heiß. Im Winter hingegen ist die See auf dem offenen Meer manchmal rau, sodass Tauchkreuzfahrten nur eingeschränkt möglich sind. Die Tauchbedingungen in Küstennähe können hingegen ganzjährig als gut eingestuft werden. Die Anreise ist bequem. Von mehreren deutschen Flughäfen bieten verschiedene Charterfluggesellschaften regelmäßig Direktverbindungen an. Nach vier bis fünf Stunden Flug landet man bereits mitten in der Wüste.

## Die Sinai-Halbinsel

Die erste Tour führte uns nach Sharm el Sheikh auf der Sinai-Halbinsel. Die Stadt entwickelte sich innerhalb weniger Jahre vom Fischerdorf zum Touristenzentrum. Heute reiht sich an der früher einsamen Bucht Hotel an Hotel. Bevor das Tauchabenteuer losgehen kann, steht noch ein Checktauchgang an. Dieser wird von jeder verantwortungsvollen Tauchbasis angeboten und verlangt, da so rasch festgestellt werden kann, wie fit und erfahren der Taucher ist. Dies ist wichtig, um ein Optimum an Sicherheit zu





Feuerfische sind wunderschön aber giftig.

gewährleisten aber auch, um vielleicht ein wenig unerfahrenen Tauchern von allzu anspruchsvollen Tauchgängen abzuraten. Früh am nächsten Morgen fahren wir von der Tauchbasis mit einem Pick-up zum Hafen. In Ägypten wird überwiegend vom Boot aus getaucht, da die spektakulären Riffe zum großen Teil ein paar Kilometer vor der Küste liegen. Die meisten Gäste, die mit uns an Bord sind, kommen aus Deutschland und haben eine Pauschalreise gebucht: Hotel, Übernachtung und dazu ein Tauchpaket mit zehn oder zwölf Tauchgängen.

Wir sind besonders gespannt auf den weltberühmten Nationalpark Ras Muhammad. Da dort die Anzahl der Taucher aus Gründen des Umweltschutzes begrenzt ist, unternehmen wir zunächst eini-

ge normale Rifftauchgänge, auf denen uns bereits einige Überraschungen erwarten. Schon am ersten Tag sehen wir zahlreiche Fischschwärme, Koffer- und Rotfeuerfische, farbenprächtige Seeanemonen und gleich zwei riesige Napoleonfische mit einer beeindruckenden Größe von weit über einem Meter. Sie haben ihre Scheu vor Tauchern offenbar verloren und kommen bis auf wenige Zentimeter an uns heran.

### Ras Muhammad

Für den dritten Tauchtag haben wir die Genehmigung zum Tauchen im Nationalpark an der äußersten Südspitze der Sinai-Halbinsel bekommen. „Die goldene Regel für Taucher heißt: Nichts anfassen und nichts

wegnehmen“, erklärt uns Rolf. „Riffschutz wird hier groß geschrieben.“ Zudem darf über den Riffen nicht geankert werden, die Mitnahme von lebenden und abgestorbenen Korallen ist strikt verboten und Fische dürfen nicht angefüttert werden. Der Grund für diese eigentlich selbstverständlichen Regularien liegt in der Einzigartigkeit der Unterwasserwelt. Am Ras Muhammad taucht man direkt am Ostafrikanischen Grabenbruch, der bis auf 800 Meter Tiefe abfällt. Wegen der Strömungen, die ständig frisches Wasser heranführen, sind die Riffe besonders reich an Leben. Hochseefische jagen in der Nähe oder suchen Schutz vor noch größeren Räubern. Dazu gehören Thunfische, Stachelmakrelen, Barrakudas und Grauhaie. Auch die typischen Riffbewohner wie





Muränen, Napoleonfische und verschiedene Korallenfische, die oft in Schwärmen auftreten, trifft man hier an. Man kann die Riffe mit einem dicht bewachsenen Unterwassergarten vergleichen, in dem besonders die riesigen Fächerorgonien auffallen.

Der beliebteste Tauchplatz sind zwei etwa 40 Meter auseinander liegende Korallentürme – Jolanda – und Shark Reef. Zwischen den beiden unternehmen wir in 25 Meter Tiefe mehrere Tauchgänge bei atemberaubend ungetrübter Sicht. Wir tauchen um das Shark Reef herum und entdecken wieder einen Napoleonfisch sowie eine große Schildkröte. Ein paar Meter weiter bläst uns eine starke Strömung gegen die Tauchermaske. Wir müssen uns

sehr anstrengen, um Meter für Meter gegen sie anzukommen. Besonders mit dem zusätzlichen Ballast einer Unterwasserkamera ist das schwierig. Doch dafür werden wir mit dem Anblick mächtiger Fächerkorallen und riesiger Snapperschwärme, die in der Strömung zu stehen scheinen, entschädigt. Besonders beeindruckend ist der Steilabfall, der sich plötzlich vor uns auftut. Trotz klarer Sicht findet unser Blick in die Tiefe keinen Halt. Nur die Fischschwärme sind im tiefen Blau eine Orientierungshilfe. Als wir die Spitze des Riffs umrundet haben, erfasst uns die Strömung von hinten und trägt uns am Riff entlang, sodass wir in Ruhe die mit Lederkorallen bewachsene Riffwand betrachten können, an der sich auch zahllose Barsche aufhalten.

Der Fischreichtum und die Vielfalt des Lebens unter Wasser sind die Attraktion an diesem Tauchplatz – wir können es kaum erwarten, wieder ins Wasser zu kommen! Diesmal tauchen wir um den anderen Korallenturm, das Jolanda Reef. Seinen Namen erhielt es durch den Frachter Jolanda, der hier 1981 zerschellte. Der Rumpf befindet sich zwar in etwa 200 Meter Tiefe, doch Teile des Wracks und der Ladung liegen auf dem flachen Meeresgrund verstreut. Inzwischen sind sie zur Heimat vieler verschiedener Riffbewohner geworden. Leider ist die Sicht hier nicht so gut wie beim ersten Tauchgang. Auf der Rückfahrt zum Hafen werden wir durch ein anderes Tauchboot auf einen Schwarm von Delfinen aufmerksam



Bei Dahab warten spektakuläre Tauchplätze, die direkt vor dem Strand liegen.





Die Thistlegorm zählt zu den berühmtesten Wracks des Roten Meeres.



Noch immer steht der Eisenbahnwagen an Deck der Thistlegorm.

gemacht. Wie zum Abschied umringen sie das Boot und schwimmen vor der Bugwelle her, sogar ihr Pfeifen können wir hören.

### Ras Um Sid

Die Region um Sharm el Sheikh bietet etliche weitere gute Tauchplätze. Dazu gehört auch die Landspitze Ras Um Sid, die man nach einer halbstündigen Bootsfahrt erreicht. Gerade mal hundert Meter vom Ufer entfernt springen wir ins Wasser. Als wir ein paar Minuten das Riff entlang getaucht sind, stoßen wir plötzlich auf einen kleinen Wald aus riesigen Gorgonien, der Hauptattraktion dieses Tauchspots. In kleinen Spalten lauern Muränen und Barsche. Zwischen den Fächern erblicken wir riesige Schulen von Glasfischen, die der imposanten Kulisse zusätzlichen Reiz verleihen.

Taucht man weiter in Richtung der Landspitze, wird das Riff steiler. An den Felsvorsprüngen, die der Strömung ungeschützt ausgesetzt sind, entdecken wir viele Lederkorallen, die vom Sonnenlicht leuchtend hell angestrahlt werden. Ein schöner Platz für Taucher, die sich für die Vielfalt der Korallen interessieren. Allerdings ist auch hier, wie an vielen anderen Tauchplätzen am Sinai, die Strömung nicht immer ungefährlich und daher ist Ras Um Sid nur erfahrenen Tauchern zu empfehlen.





Zur Ladung gehören auch mehrere Motorräder. Leider haben Taucher, trotz Verbot, viele „Ersatzteile“ abmontiert.



Wegen der Nähe zum Suezkanal und den tückischen Gewässern liegen im Norden des Roten Meeres viele Wracks.

## Das Wrack der Thistlegorm

Das bekannteste Wrack des Roten Meeres, die Thistlegorm, ist in einer Ein- oder Zweitagestour von Sharm el Sheikh aus zu erreichen. Der 126 Meter lange britische Transporter wurde 1941 von deutschen Bombern versenkt. Heute steht das Wrack in circa 30 Meter Tiefe auf dem Meeresgrund. Die Ladung, bestehend aus Rüstungsgegenständen für die englischen Truppen, versank ebenfalls in der Tiefe. Die Aufbauten ragen bis auf zwölf Meter an die Wasseroberfläche heran, sodass das Wrack auch für Sporttaucher ein leicht erreichbares Ziel ist.

Um 5 Uhr morgens treffen wir uns mit Carmen, unserem Tauchguide, an der Tauchbasis der Sinai-Divers, fahren zum Hafen und nehmen Kurs auf das Wrack. Bevor wir ins Wasser können, gilt es zunächst das Tauchboot am Wrack zu vertäuen. Unser Boot kommt wegen des starken Seegangs bei den Manövern bedrohlich ins Schaukeln und Teile der Tauchausrüstungen fliegen in der Kabine umher. So dauert es eine Weile, bis endlich alle zum Abtauchen bereit sind. Vorsichtig lassen wir uns nacheinander am Ankerseil in die Tiefe ab. Auch 60 Jahre nach dem Untergang ist der vordere Teil des Wracks noch erstaunlich gut erhalten. Wir erreichen zunächst das Hauptdeck und beginnen vom Bug aus die Thistlegorm zu erkunden. Wir entdecken

einen kompletten Eisenbahnwaggon, der von größeren Fischen umkreist wird. Als wir uns dem Heck nähern, erkennen wir, warum die Thistlegorm so schnell sank – der hintere Teil des Schiffs ist durch eine Explosion stark beschädigt. Wer noch genügend Luftreserven hat, kann hier auf den Grund tauchen und die mächtige, komplett erhaltene Schiffsschraube begutachten.

Für die komplette Erforschung der Thistlegorm braucht man mehrere Tauchgänge. Da der Stickstoff im Blut erst wieder abgebaut werden muss, machen wir eine ausgedehnte Mittagspause. Während unseres Tauchgangs haben die Matrosen ein kleines Menü der Marke Seemannskost gezaubert. Leider bleibt das meiste stehen, denn der Seegang ist für Gourmetfreuden deutlich zu stark.

Bei einem zweiten Tauchgang an der Thistlegorm erforschen wir die Laderäume. Als wir unsere Lampen einschalten, glauben wir zu träumen. Die Räume sind ausgefüllt mit Lastwagen, Jeeps und Motorrädern! Alles steht noch so da, wie bei der Verladung – fast alles! Als wir zu den Motorrädern schwimmen, stellen wir fest, dass die Tankdeckel, Spiegel und zum Teil auch Lenker und Lampen abmontiert wurden. Trophäen für Massen von Souvenijägern, die bereits vor uns hier waren. Die Taucher setzen anscheinend der Ladung mehr zu als das Salzwasser. Es steht zu be-

fürchten, dass das Wrack durch verbotene Plünderungen irgendwann einmal seine Attraktivität für andere Taucher verliert. Der Massenandrang birgt aber noch weitaus größere Gefahren, die wir selbst erleben, als unerwartet weitere Taucher hinzukommen. Beim Ein- und Ausschwimmen aus den Laderäumen wird es plötzlich bedrohlich eng. Andere Taucher haben mit ihren Flossen Sedimente aufgewirbelt, sodass die Sicht zusätzlich schlecht wird. Wer jetzt in Panik gerät, kann sich leicht an den überall am Wrack vorstehenden scharfen Metallkanten verletzen. Aber schließlich kommen wir alle doch wieder unversehrt nach oben.

## Hurghada

Vor 50 Jahren noch ein kleines Fischerdorf, ist Hurghada heute das Zentrum des Bade- und Tauchtourismus am Roten Meer und die Küste ist inzwischen weitgehend mit Hotelanlagen zugebaut. Anders als bei vielen Massenzielen sind es jedoch oftmals nur ein- bis zweistöckige Bungalowanlagen mit eigenem Strandzugang und Bootssteg. Trotz des zunehmenden Rummels ist Hurghada ein Traumziel für Taucher, denn vor der Küste liegen etliche interessante Tauchplätze, die von vielen Tauch- und Schnorchelbooten angefahren werden. Wer nach Hurghada fliegt, hat die



# WUNDER unter Wasser

Einmal rund um den Globus zu wunderschönen Tauchgründen, vom Roten Meer über den Atlantik, den Pazifik bis in den Indischen Ozean. Eintauchen in eine fremde, farbige Welt unter Wasser. Schwerelos gleitend die faszinierende Welt der Riffe und Wracks aus nächster Nähe entdecken: Tauchen ist eine intensive Erfahrung, die den Alltag schnell vergessen macht.

Johannes Höflich, Ingolf und Michael A. Winter haben ihre Eindrücke und Erfahrungen aus zahlreichen spektakulären Tauchreisen in diesem Buch festgehalten, das mit zahlreichen einzigartigen Fotos die Wunderwelt unter Wasser präsentiert.



Ägypten



Azoren



Bahamas



Mexiko



Galapagos



Australien



Thailand



Malediven

Zu jedem Revier gibt es einen kurzen Reisebericht, die schönsten Tauchplätze und ihre Besonderheiten und ausführliche Reiseinformationen, sowohl zu den Tauchbasen und Tauchreiseanbietern wie auch zu Sehenswürdigkeiten an Land und Leuten.

Abgerundet wird dieser prächtige Band durch ein Kapitel über Tauchsicherheit und goldene Regeln an Land und unter Wasser, damit Sie Ihren Traum-Tauchurlaub sicher und in vollen Zügen genießen können.

[www.pietsch-verlag.de](http://www.pietsch-verlag.de)

ISBN 978-3-613-50948-1



9 783613 509481

2990 (D)